

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nagolder Tagblatt

Gez. Nr. 125

Veröffentlichung, Druck und Verlag von G. W. Jäger (Max Jäger) Nagold.

Samstag den 26. Mai

Verbreitete Zeitung im Oberamtsbezirk. — Anzeigen sind daher von bestem Erfolg.

Nur zeitl. Beiträge sind bei jeder Ausgabe überreichen. Bei nicht zeitl. Beiträgen ist die Rückzahlung des Geldes vorbehalten. In Fällen von längeren Abwesenheiten ist die Rückzahlung der Beiträge auf Verlangen der Zeitung über die Redaktion zu bewerkstelligen.

Telegraphen-Adressen: Gesellschafter Nagold.

Postfachnummer: Stuttgart 6118.

96. Jahrgang

erschienen an jedem Sonntag. — Belegblätter sind gegen Entgelt zu beziehen. — Einzelnummern 70 Pf.

Belegblätter für die einseitige Hilfe und gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung A 1.50, bei mehrmaliger Abgabe nach Tarif. Bei gerichtl. Beiträgen u. Konfirmation ist der Abgabe beizufügen.

Nr. 125

Mittwoch den 31. Mai 1922

Verschwörung in Bulgarien

Worchan, 29. Mai. Wer in Bulgarien die nächste Zeit des Heers des Generals Wrangel, 20 000 Mann, ist von bulgarischen Truppen entwaffnet worden, der ganze Stab wurde gefangen gefesselt. Die meisten Offiziere wurden nach Konstantinopel ausgewiesen.

Ministerpräsident Stamboliski wird auf der Landessynode der Bauernpartei seinen Rücktritt erklären.

In der letzten Zeit hatte sich unter den abgerüsteten und aus Gallipoli in die einzelnen slavischen Balkanländer gedragenen Truppen eine lebhafteste Bewegung gezeigt, und aus Belgrad, wo der russische General Wrangel neuerdings seinen Stab hat, kam des öfteren schon die Meldung, daß Wrangels Angriffsplan fertig sei und daß er seine Kräfte zum Kampf gegen Sowjetrußland erneut sammle. Von Belgrad über Brigrad, Buzaretsch nach Sofia ist deutlich ein militärisches Röhren feststellbar. Von Belgrad beispielsweise wird gesagt, daß es schon Truppen unter der Führung russischer Generale im Banat bereitstehe, um gegebenenfalls — und auf Pariser Blut — mit den Rumänen gemeinsam gegen Sowjetrußland vorzugehen, aus Polen kommen ähnliche Meldungen, und daß Rumänien seit einiger Zeit schon größere Truppenmassen, vor allem Kavallerie, nach Bessarabien beförderte, ist Tatsache.

Vor etwa sieben Monaten waren, aus Gallipoli kommend, auf Drängen des Verbands in Bulgarien etwa 20 000 entwaffnete Wrangelkrieger und Wrangeloffiziere aufgenommen worden, man hatte sie in Kasernen und sonstigen Lagern untergebracht, hatte sie als „slawische Brüder“ gut behandelt, und Kriegsminister Torsow war sogar soweit gegangen, ihnen durch eigene Gerichtsbarkeit, Erhaltung ihrer Truppeneinheiten und ihrer Kommandos gewisse militärische Vorteile einzuräumen. Er ergab sich aber dann sehr bald, daß diese gutdisziplinierten Wrangelisten gegenüber den nur 6500 und nicht besonders gutdisziplinierten bulgarischen Freiwilligen ein „Staat im Staat“ zu werden begannen, der bei passender Gelegenheit Bulgarien wohl „Heberauszügen“ heischen könnte. War die Stamboliskische Bauernregierung eine Zeitspende der Meinung gewesen, diese Russen würden aus Dankbarkeit für die genossene Gastfreundschaft der Regierung im Fall innerer Unruhen gute Dienste leisten können, so mußte sie mit der Zeit erkennen, daß diese „gegenrevolutionären“ Russen weniger zu der von ihnen als halb-bolschewistisch angelegenen Bauernregierung neigten, als vielmehr zu deren Gegnern und vor allem zu dem aus Janakowitsch, Karadziastan, Demokraten und Kadikalen gebildeten und den Sturz der Bauernregierung bezweckenden städtischen „Blad“.

Da wurde bei einer unermittelten Hausdurchsuchung im Hotel „Continental“ in Sofia, das ausschließlich den Russen vorbehalten war und wo sich auch einer von Wrangels Armeestäben befand, ein Büro des Obersten Samojew als entdeckt, und als man die dort gefundenen Dokumente sichte, zeigte sich, daß dieses Büro auf bulgarischem Boden in größtem Still Spionage betrieb. Es fanden sich Pläne über alle Kasernen, Eisenbahnbrücken, Bergwerke, Eisenbahnen, Munition- und Pulvermagazine, sogar ein Plan, der in aller Ausführlichkeit die Besetzung Sofias durch die Wrangeltruppen vorlag. Neben dieser militärischen Spionage wurde auch eine politische Spionage getrieben — und zwar durch ein umfangreiches Agentennetz aus Polizeigenossen des zaristischen Rußlands. Das Rechnungsbuch ergab übrigens, daß die Wrangelisten über beträchtliche Geldmittel geboten, und weil die Rechnungen durchweg in serbischen Dinars ausgestellt waren, nimmt man eine Verknüpfung der Sofioter Geschäfte mit Belgrad an.

Daß Beziehungen der bulgarischen Wrangelisten mit dem Ausland bestanden, daran ist kaum zu zweifeln, und man fragt gewiß auch nicht zuviel, wenn man feststellt, daß auch die Sofioter Geschichte nur ein Teil jener Bewegung ist, die von Paris genährt — von Wrangel nach seiner Rückkehr auf dem Balkan entzündet wurde und die mit der Ueberwälzung der „bolschewistischen Bauernregierung“ auch Bulgarien in jenen militärischen Ring knüpfen sollte, den Paris um Sowjetrußland schließen will.

Lord Grey

Der Gegenspieler Lloyd George

Aus Amsterdam berichtet mir ein Mitarbeiter, der über die Lage in England ständig auf dem Laufenden gehalten wird: Die politischen Freunde Lloyd Georges bereiten ihm einen rauschenden Empfang nach seiner Rückkehr von Genua. Im Parlament ging ein Begrüßungsschreiben um, das die „übergänglichen Verdienste“ des Premiers rühmte. Über diese lauten Bemühungen täuschen den einfachen „Manu auf

der Straße“ nicht darüber hinweg, daß es mit der Herrlichkeit des großen Bolshers doch zu Ende geht. Mit Wohlwollen hat Lloyd George von London während der Rivier-Konferenz weidlich ausgenutzt, um eine starke Opposition gegen ihn aufzubringen. Das Sammellager der anrückenden Gegner sind die Wälder Northcliffe's. Dann kam die scharfe Kritik Grey's an Genua. Lord Grey von Fallodon leit Wochen der heimliche Gegenstand der Lloyd George Stürze, springt mit beiden Füßen wieder auf den politischen Kampfplatz, nennt die nun erledigte Konferenz von Genua eine Art internationalen Glücksspiels und dringt sich mit einer lebhaften Völkerverdammungspolitik in empfehlende Erinnerung.

Der Grey'sche Vorstoß beweist, daß es nicht nur immer politische Waffen (Ordnung) sind, mit denen die Opposition kämpfen will, sondern auch politische. Das Lieblingsspiel Lloyd Georges mit den Bolschewisten wird zum Anknüpfungspunkt gemacht, ebenso sein fähigeres Verhalten gegenüber den englisch-französischen Entente und seine verhältnismäßig verständigste Politik gegenüber Deutschland. Welch merkwürdige Wandlung der Ansichten! Grey wurde einst durch Lloyd George gestürzt, weil er einer großen Mehrheit im Parlament nicht kriegerisch und willenskräftig genug erschien. Heute wollen die unabhängigen Liberalen (Asquith) und die Parlamentskonservativen wieder Grey auf den Schild erheben, weil Lloyd George zu schwächlich und friedlich sei. Grey gehörte zu jenen Politikern, von denen Lloyd George sagte, daß sie in den Krieg hineingeholpert sind. Tatsächlich waren die Augen dieses Einsiedlers hinter ihrer blauen Brille und vor allem das Temperament dieses Mannes wohl mehr auf Verträge als auf Schlachten gerichtet. Und was ist Grey heute? Sicherlich ein müder kranker Mann, obwohl er immerhin erst ein Sechziger ist. So geräuschvoll sich damals im Jahr 1916 der Rücktritt Asquiths und der Aufstieg Lloyd Georges vollzog, so still und unauffällig verschwand Lord Grey vom Schauplatz seiner langjährigen Tätigkeit an der Spitze des auswärtigen Amtes. Lord Grey war nie im Ausland. Nur ein einziges Mal hat er den Fuß auf den Festland gesetzt, als er nämlich eines Tages während einer Nacht-Fahrt ein paar Stunden in Boulogne landete und einen kurzen Spaziergang durch diese französische Hafenstadt unternahm. Er kennt, was außerhalb Englands liegt wie man zu sagen pflegt, nur aus Bilderbüchern. Trotzdem hat er sich viele Jahre hindurch ausschließlich mit auswärtigen Dingen beschäftigt. In innerpolitischen Fragen trat er niemals hervor. Und obwohl Liberaler, wußte man nie, ob er die innere Politik seiner Partei billigte. Für das Volk, d. h. für die unteren Stände, für die Massen besaß er kein Wort, die Verachtung des Ständegerichten. Man kann es nicht glauben, daß die Mehrheit der Engländer diesen Mann zum Nachfolger Lloyd Georges machen will.

Deutscher Reichstag

Aussprache über Genua

Berlin, 29. Mai.

Schluss. Abg. Müller (Soz.): Das Ergebnis von Genua mußte bescheiden sein, weil unter dem Druck der französischen Regierung die wichtigsten Fragen gelassen wurden. Wir Sozialdemokraten bedauern die gehässige Art, mit der Barthou gegen Deutschland auftrat, weil diese Behandlung eines wehrlosen Volkes den Nationalismus in Deutschland am meisten facht. Der Rapallo-Vertrag ist von den breiten Massen unseres Volkes so freudig begrüßt worden, deshalb, weil es der erste wirkliche Friedensvertrag ist. Die Brücke nach dem Osten kann dieser Vertrag nur bilden, wenn er verbunden wird mit Vertragserfüllung nach dem Westen. Die Sozialdemokraten halten an der Forderung: nie wieder Krieg! fest und werden jede Regierung stürzen, die es wagen sollte, militärische Geheimabkommen abzuschließen.

Abg. Marx (Zentr.): Der bescheidene Fortschritt in Genua hätte erreicht werden können ohne die Koalitionspolitik. (Beifall bei der Mehrheit, Lachen rechts.) Wir schließen uns dem Dank an Italien an und gedenken besonders dankbar des lebhaften Interesses, das der Papst an dem Friedensfördernden Erfolg der Konferenz genommen hat. Nur der Tätigkeit der Herren Rathenau, Stinnes und anderer ist es einigermassen gelungen, den im Ausland herrschenden Nebel der Unkenntnis über Deutschlands wirtschaftliche Lage zu zerstreuen. Deutschland hat als einziger von allen Staaten eine praktische Beute von Genua mitgebracht: den Vertrag von Rapallo. Die Regierung wird aber dafür sorgen müssen, daß nicht infolge dieses Vertrags der Geist des Bolschewismus in Deutschland weitere Verbreitung findet.

Der Raub Oberschlesiens

Berlin, 30. Mai.

Die Sonderung des Vortages zum deutsch-polnischen Abkommen über Oberschlesien beginnt um 11 Uhr vormittags. Die Flaggen des Reichstages stehen auf Halbmast. Im Saale hängt gegenüber dem Präsidentenplatz das weiß-gelbe Banner Schlesiens mit dem schwarzen schlesischen Adler und trauerkoroniert. Die erste Beratung

des Abkommens wird abgehalten. In zweiter Beratung wird die Ausschussberatung über die Auslieferung der von der Entente billigte Lösung der Oberschlesienfrage von allen Parteien als ein Bruch des Friedensvertrags bezeichnet worden, gegen den feierlicher Einspruch erhoben worden ist. Der Ausschuss beantragt, die von Dr. Schiffer in Genua und vom Reichsrat ausgesprochene Reservierung gegen die Lösung Oberschlesiens zu widerrufen. (Beifall.)

Reichsminister a. D. Dr. Schiffer führt aus: Mit der Unterzeichnung könne die Vergangenheit nicht ausgeblendet werden. Diese Unterzeichnung bedeute keinen Widerruf unserer Rechtsverpflichtung. Wir rufen den losgerissenen Volksgenossen zu: Erfüllt eure Staatsbürgerpflicht unter polnischer Regierung; aber unbeschadet dieser Pflichten könnt ihr euer deutsches Leben weiterführen, nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in kultureller und sozialer Hinsicht.

Abg. Sezenant (Rikolai - Oberschlesien (3.) spricht im Namen der losgerissenen deutschen Bevölkerung Oberschlesiens einige Worte des Abschieds. Wir haben ein Vaterlandsliebe und Rechtsgefühl für Deutschland gelehrt. Die Zugehörigkeit zum deutschen Volkstum kann uns kein Recht sprechen aus dem Herzen reißen. (Stürmischer Beifall.)

Abg. Olsch (Soz.) erklärt die Zustimmung der sozialdemokratischen Fraktion zu dem Abkommen und schließt sich dem Protest gegen die Koalitionsober-schlesien ab.

Abg. Hülsh (3.): Das Zentrum wird für das Abkommen stimmen, wiederholt aber bei dieser Gelegenheit den entschiedenen Protest gegen die Teilung Oberschlesiens, die juristisch ein Rechtsbruch, politisch eine Verleumdung und wirtschaftlich ein Verbrechen ist.

Reichskanzler Dr. Birtz spricht den Dank der Reichsregierung für die Arbeit der deutschen Unterhändler in Genua aus. Gewiß hätten auch gegenüber der britischen Gewalt, die im polnischen Rußland verübt wurde, ober-schlesische Männer in erklärter Aufwallung und mit gutem Recht sich zur Verteidigung der Heimat Erde zur Wehr gesetzt. Niemand könne ihnen das verwehren. Ihre Gedächtnisse dem Andenken der Vorkämpfer. Das heute vorliegende Gesetzentwurf sollte dem Frieden in Oberschlesien und dem Gewinnen der Bevölkerung in ganz Mitteleuropa dienen. Er bitte das Gesetz anzunehmen.

Abg. Frau Sander (NSDAP.) protestiert gegen die Teilung Oberschlesiens. Abg. Hergt (Dnt.) lehnt den Vertrag aus grundsätzlichen Bedenken ab, stimmt der Rechtsverpflichtung des Ausschusses zu und schließt unter lebhaftem Beifall der Mehrheit mit der Versicherung, das deutsche Volk werde nicht ruhen, bis der geräubte Teil des auf ewig ungetroffenen und deutsch bleibenden ober-schlesischen Landes wieder mit der deutschen Heimat vereinigt sei. Eine ähnliche Erklärung gaben Abg. von Rheinbaben (D.B.P.) und Abg. Pohlmann (Dem.) ab.

Abg. Hülsh (Komm.) erklärt, er könne den „nationalistischen Rummel“ nicht mitmachen.

Hierauf wird das Abkommen in zweiter und dritter Beratung mit Zweidrittelmehrheit gegen die Rechte und Kommunisten angenommen.

Kleine politische Nachrichten.

Die Eisenbahn unter Ueberwachung
Berlin, 30. Mai. Die Reichstagskommission in Paris hat an die Reichsregierung eine Note gesandt, in der sie den viergleisigen Ausbau der Strecke Köln—Aachen bis Düren verleiht und die Befestigung zahlreicher Ueberampfen im Reich verlangt, weil sie „militärischen Zwecken“ dienen könnten. Der Reichsterrat besteht ferner, daß der Bau verschiedener Bahnen in Westdeutschland eingestellt wird.

Abchied von Oberschlesien

Breslau, 30. Mai. Die polnische Regierung wird am 5. und 6. Juni von der Eisenbahn und am 8. und 9. Juni von den Postämtern Oberschlesiens Besitz ergreifen. Die übrigen Verwaltungsbehörden gehen am 16. Juni in polnische Hand über. Katowitz wird am 10. Juni von den Polen militärisch besetzt.

Die Forderungen der Entschädigungskommission angenommen
Paris, 30. Mai. Die Pariser Entschädigungskommission fand, daß das Angebot der deutschen Reichsregierung mit demjenigen, das Dr. Hermes in seinen Gesprächen in Paris gemacht hatte, im wesentlichen übereinstimme. Romanisch werde, wie der „Petit Parisien“ berichtet, die finanzielle Lage ermöglichen, wenn auch ein unmittelbarer Eingriff abgelehnt werde. Die Reichsregierung habe auch einen Geleitzettel versprochen, wonach die Kapitalflucht nach dem Ausland überwacht werden könne.

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, den 31. Mai 1922.

Fahrpländerungen ab 1. Juni. Auf der Strecke Nagold—Kittlingen: Der 3. g. Nr. 54 ab Kittlingen 6.55 Uhr vorm., hat ab 1. Juni Verläuferänderung; Zug Nr. 13 fährt in Nagold ab 6.02, a. in Kittlingen 6.09 Uhr.

annheim

Act.

orb

ai 1922.

wir beim
s, Bruders,

er

begleitung
Vorte des
Besangver-
herzlicher

enen.

n 1. Juni

Nr. 10

le ab.

orb,

ren-
ode.

agold.



Jug Nr. 16 ab Altenfeld 7.25 abends (bisher 7.17 Ubr.) — Auf der Straße Forzheim — Calw — Ford ist noch ein neuer Verkauf eingeleitet worden: Werktag ab Nagold 6.15 abends, Calw an 7.00, Stuttgart an (9.41 P) 9.56 Ubr. Ferner ist zu beachten, daß verschiedene Personenzüge in Nagold früher als früher abfahren und zwar Richtung Forzheim: Jug 904 (früher ab 6.11 Ubr.) jetzt um 6.11 Ubr., Jug 916 (früher ab 2.00) jetzt um 1.55 Ubr., Jug 936 (früher ab 9.27) jetzt um 9. Ubr.; Richtung Ford: Jug 899 (früher ab 7.41 Ubr.) jetzt um 7.25 Ubr. mit Anschlag in Göttingen an den neuen Zug 726 Richtung Herrenberg. Zu erwähnen sind noch die Schnellzüge Frankfurt—Freudenstadt (Nagold ab 5.46 Ubr.) und Freudenstadt—Frankfurt (Nagold ab 12.49 Ubr.) vom 1. Juli bis 31. August über Mühlacker.

Die Eröffnung der Schwurgerichtsstunden des III. Quartals 1922 in Tübingen findet am Montag den 3. Juli 1922 vormittags 10 Ubr. statt. Zum Vorsitzenden ist ernannt: Landgerichtsdirektor Dr. Koppf.

Sulz, 30. Mai. Sängertag. Auf ein gut gelungenes Fest kann der Liederkreis Sulz zurückblicken. Am vergangenen Sonntag war Festabend und 60. jähr. Jubiläum. Um 5 Ubr. wurde die Einweihung der neuen Räume der Musikkapelle Widberg geweiht. Um 9 Ubr. zog der Liederkreis und die übrigen örtlichen Vereine zum Festgottesdienst. H. Pfarzer Lemp sprach die wichtigsten Worte, um die Bedeutung des Gesangs in allen Lebenslagen zu kennzeichnen. Bald marschierten an allen Ecken und Enden die auswärtsigen Vereine singend und spielend in unser festlich geschmücktes Ort ein. Um 1 Ubr. legte sich der städtische Festzug, an welchem 34 Vereine teilnahmen, in Bewegung. Mit einem Begrüßungschor des festgebenden Vereins wurden die Festgäste begrüßt. Herr Vorstand Widmer sprach seitens des Vereins seinen Dank aus für die zahlreiche Beteiligung vieler Jubilare. Im Namen der Gemeinde sprach Herr Schultheiß Voth in passenden Worten den Dank aus. Hierauf hielt Herr Gemeindevorstand Behler die Festrede und schilderte die Vergangenheit des Vereins. In Jahre 1860 fanden sich langgestaltete Sulzger zusammen und gründeten den Verein. Schon 1862 wurde eine Fahne angeschafft. Nach 1870 wurde diesem Gesangsverein der Reiterverein angeschlossen. Im Jahr 1901 stellte sich der heutige Liederkreis auf eigene Füße und hatte eine reiche gute Entwicklung zu verzeichnen bis 1914 der Weltkrieg ausbrach. Voller hat der Verein auch seine Mitglieder im Weltkrieg verloren; doch auch der Krieg konnte die Gesangslust nicht unterbrechen. 1919 scharten sich zu den älteren Sängern eine stattliche Anzahl Jüngere hinzu. Bald wurde dann der Wunsch reg, an Stelle der alten eine neue Fahne anzuschaffen. Diese wurde nun entworfen, von Hrl. Friedrike Dengler übergeben. Im Auftrag der Festdamen bestellte Hrl. Emma Dengler das von den Festdamen gestiftete Fahnenband an die Fahne. Seitens des Nagoldganges sprach Bauwurstschäfer seine Glückwünsche aus und forderte zur Pflege des deutschen Liedes auf. Hierauf sammelten sich die Sänger zu den Waisensängern. „Grüßet die Hand zum Bunde“ und „Wenn die Quellen süßeren fließen“. Derselben wurden gesungen unter Leitung vom Dirigenten des festgebenden Vereins. Herr Opt. Widmann sprach dann im Auftrag des Bezirksverbandes Herrenberg den Nachbarvereinen u. den Nachbarorten u. hob insbesondere die vortreffliche und vereinde Wirkung des deutschen Männergesangs hervor. Wer die Ziele der Männergesangsvereine kenne, müsse deren Mühe und Bestreben achten und schätzen. Hierauf erfolgte die Einzelvorträge der teilnehmenden Vereine. Alle Vereine boten ihr bestmögliches und gaben Zeugnis, daß sowohl Sänger als auch Dirigenten ihr ganzes Können dem deutschen Liede widmeten. Im Wäldchen der Büsche und Wiesen klangen die Lieder in die Weiten hinaus. Gegen 4500 Personen waren am Festplatz versammelt. Doch bald zog Verein um Verein vom Festplatz ab und betrat den Heimweg. Möge es allen Teilnehmern gut gefallen haben, daß sie das Sulzger Sängertag noch lange in guter Erinnerung haben. Der im Gasthaus z. Linde veranstaltete Festabend verlief in harmonischer Weise, wenn auch ansonsten einzelne anwesende unberufen Gäste nicht die nötige Rücksicht auf den Verein nehmen wollten. Vieles Dank allen anwesenden Teilnehmern, den schmunzenden Festdamen, den Festleitern, Festleitern, Bandmusikern, Vereinsführern und dem Wirtschaftspersonal. Besonderer Dank gebührt auch dem Vereinsdirigenten, Herrn Behler Reichardt, der in unermüdlicher Weise die organisatorischen Vorbereitungen zum Feste in die Hand nahm. Dank gesagt sei auch dem Eigentümer des Festplatzes, H. Prof. der denselben unter günstigen Bedingungen dem Verein zur Verfügung stellte. Um auch den Kindern eine Freude zu machen, hat der Gemeinderat die nötigen Mittel zu einem Kinderfest bewilligt, welches am Tag darauf gefeiert wurde. Mit Gesängen und Spielen wurden die Stunden zugebracht. Gedulig war, wie sich besonders auch die Älteren, teils zusehend, teils mitmachend an den Spielen beteiligten. Möge der Liederkreis Sulz auch in Zukunft wachsen, blühen und gedeihen und sich seiner Aufgabe jederzeit bewußt sein, die er dem deutschen Liede gegenüber hat.

Veilingen, 30. Mai. (Sitzungsfest.) Begünstigt vom herrlichsten Frühlingswetter feierte der Veilinger Radfahrer-Verein „Leinwand“ am letzten Sonntag sein 10jähriges Sitzungsfest mit Dammerrunde. Schon einige Tage vorher regten sich allenthalben festliche Hände um Häuser und Straßen festlich zu schmücken. Das Rennen in der Morgenfrühe verlief ohne Störung und Unfall. Es zeigten sich daher ansehnliche sportliche Leistungen. Beim Frühkonzert im Gasthaus zum Hirsch konnten sich die Rennfahrer von ihren Anstrengungen erholen. Gegen Mittag trafen die auswärtigen Vereine ein und schloßen sich an der Hühner Straße zum Festessen auf. Manche gelungenen Darstellungen war zu bemerken. Auf dem Festplatz fand zuerst die übliche Begrüßung der Vereine statt, dann wurde das neue Banner feierlich geweiht. Bei der Verteilung der wirklich schönen Preise gab es, wie immer bei solchen Angelegenheiten, nicht lauter anwesende Besucher, doch zog schließlich jeder seine Strafe friedlich. Nach Eintritt der Dunkelheit zogen die noch verbliebenen Festteilnehmer in den Dörfen, wo sich bei Musik und Gesang festliches Leben entwickelte, das bis zu vorgezogener Stunde sich erhielt.

Altenfeld, 27. Mai. Folgerlös. Bei dem letzten

seitens der Stadt Stuttgart demnächst Verkauf, bei welchem 668 Hfm. Fichten-, Tannen- und Föhrenstämme zum Verkauf kommen, werden im Durchschnitt 1013 Btzg. erzielt.

Württemberg.

Erzgrube, 31. Mai. Einweihung des Gefallenen-denkmals. Am letzten Sonntag fand die Einweihung des Gefallenen-denkmals unter Beistimmung der Militärtruppe von Besenfeld, Göttingen, Grönbach und Jaisberg statt. Der Männergesangsverein Besenfeld überschickte die Feier mit seinem erhebenden Gesang. Pfarzer Koppf gedachte in warmen Worten unserer Gefallenen, denen es in unserer kleinen 150 Einwohner zählenden Gemeinde ist. Mit einer Ansprache des Schultheißen Dr. Koppf unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Namen der Gefallenen und Kranzüberreichung fand die schlichte Feier ihren Abschluß. Das Denkmal ist eine Schöpfung des Bildhauers Hofler von Göttingen, der es mit seinem künstlerischen Talent verstand, ein unserer Gefallenen würdiges Denkmal zu schaffen. Auf künstlich angelegtem Hügel gegenüber der Kirche steht das Denkmal dem Vorbereitenden einen imposanten Kubus. Aus einer Umfassung, die durch Steinfluten gebildet und mit Ketten verzert ist, erhebt sich ein roter Sandsteinblock, auf dem ein Stahlhelm mit Eisenlauf angehängen ist. Der Block ist oben mit einem Adler geschmückt und enthält auf einer eingelassenen Platte die Namen der Gefallenen.

Stuttgart, 29. Mai. Vom Landtag. Abg. Stetter (Komm.) hat im Landtag eine kleine Anfrage eingebracht, ob es wahr sei, daß dem früheren Vorstand der Ordnungspolizei, H. a. h., obgleich er noch nicht 40 Jahre alt sei, eine Pension von jährlich 80 000 Mark ausbezahlt worden sei, und ob nicht hätte auf einem anderen Posten verwendet werden können.

Stuttgart, 29. Mai. Gewerkschaftstagung. Oberrhein fand hier die Tagung des Landesverbandes Württemberg-Hohenzollern des Deutschen Gewerkschaftsbundes statt. Prof. Dr. Gaupp-Tübingen betonte in seinem Vortrag über geistige Strömung in Politik und Wirtschaft, der Wiederaufstieg des deutschen Volks müsse und werde von sozial denkenden, in stiller Opferbereitschaft sich für die Verwirklichung wahrer Volksgemeinschaft einsetzenden Menschen bewirkt werden.

Stuttgart, 29. Mai. Tiergarten. Das Zustandekommen eines neuen Tiergartens ist nun gesichert und zwar wird er wieder auf der Doggenburg eingerichtet, wo er seit dem Eingehen des Rill'schen Gartens sich befand. Die Wiederherstellungsarbeiten sind beendet und die Eröffnung soll noch vor Pfingsten stattfinden. Die Beiträge sind reichlich eingelaufen, auch Stiftungen von Tieren sind gemacht oder in Aussicht gestellt.

Goldene Hochzeit. Oberfinanzrat Karl von Schuler und seine Frau geb. Köstner, feierten in geistiger und körperlicher Gesundheit ihre goldene Hochzeit. Der Jubilar wirkte Jahrzehntlang in Steuerkollegium. Bei der kirchlichen Einsegnung wurde eine Prachtbibel und eine stattliche Platte sowie ein Glückwunschschreiben des Staatspräsidenten übergeben.

Schiffahrt. Die gestrige 88. Schiffahrt der Stuttgarter Flottille nahm einen schönen Verlauf. Die Schiffahrt geht zum drittenmal, Studiendirektor Dr. Binder.

Gradmal. Am Sonntag vormittag wurde auf dem Friedhof ein von Bildhauer Janßen ausgeführtes Gradmal des früheren, im letzten Krieges des Landes bekannten Kammerjägers Peter Müller in Anwesenheit zahlreicher Freunde des Verstorbenen geweiht.

Regimentsfeier. Das milit. Landwehr-Feld-Regt. Nr. 1 hielt am Samstag und Sonntag hier seine Zusammenkunft.

Landtag, 29. Mai. Denkmal. Für die 1100 Gefallenen der Stadt wird ein Denkmal errichtet werden, für das der Kunstbildhauer Klein einen Entwurf geschaffen hat. Es ist ein auf eine Knie niedergebückter Krieger, der mit dem zerbrochenen Schwert den Ansturm des Feindes abwehren will. Zur Aufbringung der Mittel ist eine Sammlung im Gange.

Landtag, 29. Mai. Gedächtnisfeier der württ. und bad. Nachrichtentruppen. Mehr als 1200 Angehörige der früheren milit. und bad. Nachrichtentruppen trafen am Samstag und Sonntag hier ihre Zusammenkunft und im Kasinohof der Nachrichtenabteilung eine Gedächtnisfeier zu Ehren der Gefallenen. General Reinhardt zante sich mit zahlreichen Offizieren ein. Die Stadtverwaltung war durch Gemeindevorstand Kauderer vertreten. Die Begrüßungsansprache hielt der letzte Kommandeur des Nachrichten-Bataillons 14 in Karlsruhe, Oberstleutnant Schüller. Für die 29 gefallenen Offiziere und 182 Mann soll an dem Friedhof, der 60 Meter hoch auf dem Kasinohof errichtet werden soll, eine Gedenktafel angebracht werden.

Silbenbuch, 29. Mai. Wahl. Bei der gestrigen Schultheißenwahl erhielt der bisherige Amtsinhaber H. a. u. 366. Oberamtspräsident Winter von Eßlingen 115 Stimmen. Ferner ist somit gewählt. An der Abstimmung haben sich 36 Prozent der Wahlberechtigten beteiligt.

Colmburg, 29. Mai. Lebensmüde. Auf dem Bahnhof ließ sich am Samstag abend der 17jährige Arbeiter Dalar Kappeler vom Zug überfahren. Nach einem hinterlassenen Jodel liegt Selbstmord aus Schwermut vor. — Am Samstag wurde der Milchhändler Jakob Kleinrecht von hier von einer Lokomotive mit seinem Handwagen so unglücklich gegen den Marbacher Personenzug gedrückt, jedoch ihm ein Fuß buchstäblich abgequetscht wurde. Außerdem erlitt er tödliche innere Verletzungen.

Oedheim, 29. Mai. Redarf. 29. Mai. Graberschändung. In vergangener Woche wurden auf dem Kirchhof Friedhof acht Gräber demoliert.

Stuttgart, 30. Mai. Aus dem Parteilieben. Am Sonntag trat der Ausschuss der Landespartei des Zentrums zu einer Besprechung zusammen. Als Vertreter im Reichsparteitag wurden gewählt die Abgg. Fellmann, Andre, Groß, Wolchner und Hrl. Armbruster-Stuttgart. Zahlmüller Holz berichtete über die Konferenz von Genoa. Der Ausschuss beschloß die Aufstellung berufständlicher Vertreter in der Partei.

Kirchenlotterie. Den kathol. Kirchengemeinden Reutlingen und Straßdorf W. Gmünd ist die Erlaubnis erteilt worden, zu Gunsten des Ambaus ihrer Kirche eine gemeinsame Lotterie mit 57600 Loten zum Einzelpreis von 10 K einschließlich Reichsstempelabgabe zu veranstalten. Die Ziehung findet am 12. Oktober statt.

Württemberg. Am Pfingstmontag nachmittag hält der Württ. Weinbauverein im Bürgermuseum hier seine ordentliche Jahresversammlung. Nach dem Vortrag des Jahresberichts wird die Erhöhung des Jahresbeitrags beschlossen und Wahlen vorgenommen. Oekonomierat Währlein-Weinsberg hält einen Vortrag über die Düngung der Weinberge unter Berücksichtigung des Mangels an natürlichem Dünger.

Stuttgart, 30. Mai. Verbrechen. Als die Einbrecher, die am 19. Februar d. J. in einem Warenhaus in der Neckarstraße hier einen Diebstahl verübten, sind der 25-jährige Ausläufer Friedrich Siegl er von hier und der 26-jährige alte Mechaniker Karl Imle von Neckarhausen verhaftet worden. Von der Beute ist bis jetzt nur ein kleiner Teil gefunden. — Die Fremdenüberwachungs-polizei nahm drei Arbeiter aus Köln fest, in deren Besitz Kleiderstoffe im Wert von über 70 000 Mark gefunden wurden. Die Stoffe stammen aus Emden in Karlsruhe, Mannheim, Ludwigs-hafen und Heidelberg. — Einen langgestrichen Dieb von Tübingen, Säckelmaschinen u. a. erwischte die Kriminal-polizei in der Person des 27-jährigen Kaufmanns Jul. Baumhauer von Stuttgart. — Noch einem Einbruch in der Südstadt wurden der 19 Jahre alte Arbeiter Doktor W. a. w. v. von Tübingen und der 20 Jahre alte Schneider Paul Kohl von Tübingen ergriffen. Beide hatten mit dem Südtübingen Riller Sebastian Bauer von Schwendi in der Bodenseegegend jahrelange Einbrüche verübt. In ihrem Besitz wurden einige tausend Mark gefunden.

Landtag, 30. Mai. Eine Trichterbildung. In der Winterhalbe hier wurden die Bewohner durch einen donnerähnlichen Schlag aus dem Schlaf geweckt. In der Schlafzeit hatte sich ein Erdbeben angesetzt, der nach allen Seiten immer größer wurde. Mitten in der StraÙe war er entstanden. Das Erdreich rutschte immer weiter in den Trichter hinein, die Randsteine wurden nachgezogen und verschwanden in der Tiefe, aus der Wasser hervorströmte. Das Loch wurde schließlich 6 Meter tief, der Durchmesser mindestens ebenfalls 4 Meter. Die Feuerwache stellte sofort die Wasser- und Gasleitungen ab, wodurch das weitere Wachsen des Trichters aufgehalten wurde. Bis zum Morgen war das Trichterloch fast gestopft.

Tübingen, 30. Mai. Zückerwucher. Das Zucker-gericht hat den Kaufmann Berner in Tübingen wegen Preissteigerung beim Verschleppen eines Wagens Zucker nach Augsburg zu 8000 K Geldstrafe verurteilt und den Einzug des Gewinns mit 10 000 K verfügt.

Geislingen a. St., 30. Mai. Ein Hilferuf. Die 300 Angestellten der Württ. Metallwarenfabrik, die am Montag am Betreten der Fabrik durch die Arbeiter verhindert wurden, sandten ein Telegramm an den Staatspräsidenten, um den Schutz ihres Arbeiters durch die Regierung zu erbitten.

Waldpolster W. Leitnang, 30. Mai. Glocken-weihe. Am Sonntag wurden die drei neuen 13, 10 und 6 Zentner schweren Kirchenglocken geweiht. Die große 28 Zentner schwere Glocke war von der Kriegsobliteration ver- schont geblieben.

Bretheim W. Gerobronn, 30. Mai. Gegen die Ge- treidenamtlage. Eine große Bauernversammlung aus der ganzen „Landwehr“ (die württembergisch-bayerischen Grenzgebiete in der Tauberregion) erhob gegen die drückende Fortsetzung der ungerechten Getreideumlage scharfen Widerspruch. Die Parteien, die für die Umlage stimmten, wurden für bauernfeindlich erklärt. Die Bauern werden mit Hilfe ihrer Organisation das „Schandgesetz“ unmöglich zu machen wissen. Mit Unwillen wurde die Mitteilung aufgenommen, daß in Württemberg im Jahr 1921 auf 100 000 Einwohner 52 Zuckerprozesse kamen. In Baden dagegen nur 7.

Von den Jildern, 30. Mai. Obstwucher. Das Amts- oberamt Stuttgart gibt bekannt, daß ein unbekannter Händler die obstdaurenbenden Landwirte des Bezirksvereins zu Abschließen für die kommende Ernte zu bewegen suchte und hierbei 500 Mark für den Zeinler Obst geboten hat. Die Landwirte wurden angewiesen, nachdrücklich nach dem Händler zu haben, die Ortspolizeibehörden ersucht, dem Preiswucher mit Lebensmitteln erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken.

Vom Unterland, 30. Mai. Blühende Kornfelder. Noch ehe der Sommermonat Mai zu Ende geht, sind die Roggenfelder zum Teil ins Blühen gekommen. Das Korn hat eine stattliche Höhe erreicht und ist teilweise schon manns hoch. Die Kornfelder, vom Winde bewegt, gleichen einem mogenden Meer.

Herbcehlagen, 30. Mai. Teures Holz. Eine allrin- fende alte Frau ließ durch einen Mann 2 Meter Holz legen und spalten. Nach der Arbeit überreichte der Holzspalter eine Rechnung über 46 Stunden zu 12 Mk., zusammen 552 Mk. Das Holz selbst kostete 260 Mk.

Landwirtschaft, Haus und Hof.

W. Sommerdüngung der Obstbäume. Der überaus reiche Blütenstrot der Obstbäume in diesem Jahr veranlaßt uns, der berechtigten Hoffnung auf ein gutes Obstjahr Raum zu geben. Manchem Obstbaum dürfte die Last zu viel werden und ein großer Teil der kleinen Früchte müde abgestoßen, weil sie nicht alle reifen können. Außerdem werden volltragende Bäume sehr stark entkräftet, wenn ihnen nicht zur rechten Zeit genügend Nährstoff zur Verfügung steht, so daß es ihnen nicht möglich ist, auch noch für kom- mende Jahr Fruchtsatz zu bilden. Es dürfte dies dieses Jahr bei weitem dem größten Teil unserer Obstbäume der Fall sein und wir müssen deshalb bedacht sein, diesen etwas nachzuhelfen. Dies geschieht zweckmäßig am besten mit Gülle oder Latrine, soweit es die Unterkultur erlaubt, sofort, bei Bewässerung zwischen Juni und Anfang August. Wir bewirken durch solche Dürgung eine weitaus vollkommenere Ausbil- dung der Früchte; auch fällt nicht so viel Obst ab. Außer- dem ist es einem gutgenährten Baum auch möglich, trotz starken Fruchtbezugs noch Blütenknospen für das nächste

Jahr auf- einigemal Nährstoffe freibt ende (hon den Ansporn)

Aus v. ein, daß mit erbe Schäden u. Stens d. entliche Jahre chen St rieht bei erinde. Blüßrad

Der 2. Jahr sein Der Land ihm auf- leben in wenn der Seine B. erfreut si der folgen wird nach den Bini und eine heiß, bles: „Zun oder „W. trefflich f. nach der

Wichtig in den ga bei denen oder loga lly Stad wärtig a

Man Aufwand erfordert, Aufschri zeichnen wohner- dylungen oris und Post muß wöfender mit auer des Miß- räden, u. Behörden um, u. schlugen

Man

unzul- wenigsten Nachliche Vorausset Ist do sem Hnt wie klein stark ter mit bei Unter stark nicht tief zurit ist Morg- tende Mo so daß es bleib du Heiten läßt Fort- Erhö sehr na Umsch

Verid Rang B. berli (Sachsen) geschlacht Zwei Fr Fleisch w. Susan Bahnhof ansfahren 20 Verle Blüße witter in tohlenber gedehnter Wald sind über fallen. I muß Be- brand w in einer l Wald in Oberle Joh. Yng in Streit. voldern.

Jahr auszubilden. Daraus folgt, daß der Entwerttag ein einjähriges Altschüler wird, während Bäume, die an Nährstoffen Mangel haben, nur alle 3-4 Jahre einen beträchtlichen Ertrag liefern. Wer es schon verstanden hat, wird schon den Erfolg erkannt haben, für Sämlinge möge dies ein Ansporn sein und bleiben.

Vermischtes.

Gewitter und Hagel

Aus verschiedenen Gegenden des Landes laufen Berichte ein, daß die Gewitter am letzten Freitag abend zum Teil mit erheblichem Hagelschlag verbunden waren. Solche Schäden werden gemeldet aus Reutlingen, Nürtingen, Reihingen, Oems, Neutlingen, Eningen u. A., Beringenstadt, Soulfersied und Reutlich. Es ist bemerkenswert, daß vor sechs Jahren im Monat ebenfalls am 26. Mai und zur gleichen Stunde ein schweres Gewitter starken Schaden angerichtet hat. Bei Kornthal hat ein Blitzstrahl eine mächtige Eiche entzündet. In Heuchlingen im Heidenheim Kreis ein Blitzstrahl das Anwesen des Bauern Höder ein.

Der Rosenmontag. Mit dem Monat Juni wandelt das Jahr seinen Höhepunkt zu. Es ist der letzte Jahresmonat. Der Juni gehört zu den schönsten Monaten des Jahres. In ihm entfaltet sich die Natur zur höchsten Pracht. Die Rosen stehen in voller Blüte. Wie schon mitten im Sommer, wenn der April kalendermäßig erst am 22. Juni beginnt. Seine Blüten haben sich schon längst eingestellt. Im Juli erfreut sich der Juni bei seiner Bedeutung für das Wachstum der folgenden Monate eines besonderen Ruhens. Bei uns wird nach seinem Wetterverlauf der Charakter des kommenden Winters bemessen. So sagt eine alte Bauernregel: „Stell der Juni mild sich ein, wird auch mild der Dezember sein“, und eine andere sagt voraus: „Ist in der ersten Juninwoche heiß, bleibt der Winter lange weiß“. Vom Wachstum heißt es: „Juni feucht und warm, macht den Bauer nicht arm“, oder: „Wenn im Juni Nordwind weht, das Korn zur Erntetrefflich steht“. Schließlich heißt es noch: „Wenn kalt und nah der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr“.

Achtel auf vollständige Briefauslieferung! Die Zahl der in den größeren Städten täglich eingehenden Postsendungen bei denen die Wohnungsangabe unvollständig vermerkt ist oder sogar ganz fehlt — Straße, Hausnummer und wohnortlich Stockwerk — ist, wie uns amtlich mitgeteilt wird, gegenwärtig außerordentlich hoch.

Man stelle sich vor, welche ungeheure Mühe und welches Aufwand an Zeit und teuren Arbeitskräften es bei der Vorkontrolle täglich Massen von Sendungen mit unzureichender Aufschrift durch Nachschlagungen in den Adressbüchern, Bezirksämtern, Handelsregistern, durch Anfragen bei den Einwohner-Meldämtern und anderen Behörden, durch Ermittlungen bei den übrigen Postanstalten des Bestimmungsorts und durch sonstige Ermittlungen unterzubringen! Die Post muß zahlreiche Kräfte deshalb beschäftigen, weil es die Behörden nicht über sich gewinnen können, ihre Briefschaften mit ausreichender Aufschrift zu versehen. Zur Vereinfachung des Mißstands könnten auch die Empfänger in den Großstädten, und zwar nicht allein Privatpersonen, sondern auch Behörden, Banken und namentlich kleinere Handelsgeschäfte usw., viel beitragen, indem sie auf ihren Briefbögen, Umschlägen usw. ihre genaue Wohnungsangabe (Straße und Hausnummer) hinzusetzen.

Wie wird das Wetter?

Unzählige Male wird diese Frage gestellt und sehr oft — wenigstens vom Stadtbewohner — falsch beantwortet. Vorstehend einige verlässliche Anhaltspunkte zur richtigen Vorausbestimmung der kommenden Witterung.

Ist der Himmel schleierig bedeckt und zeigen sich auf diesem Hintergrund keine, spindelartige, dunkle Strichwolken wie kleine Rauchpartien, so neigt das Wetter zu Regen.

Stark dunkelrotes Abendrot deutet auf unruhiges Wetter mit Regen, ebenso eine schlagschwarze Farbe des Himmels bei Untergang der Sonne auf Niederschläge.

Starkes dunkelrotes Morgenrot, besonders wenn dasselbe nicht tief am Horizont, sondern höher hinaus am Himmel zuerst sichtbar wird, läßt Regen erwarten.

Morgengrau deutet auf einen heiteren Tag, ebenso fallende Morgennebel. Steigt dagegen der Nebel in die Höhe, so daß er die Spitzen der Türme oder der Berge bedeckt, so bleibt das Wetter trüb.

Heiterer Himmel mit graublaulichem Dunst am Horizont läßt Fortdauer schönen Wetters erwarten.

Erscheinen dagegen bei heiterem Himmel entfernte Berge sehr nahe und klar, so kann man sich auf einen baldigen Umschlag des Wetters gefaßt machen.

Verhohlen ist der deutsche Dampfer „Hoffein“ mit 13 Mann Besatzung.

Bereitigung durch Pferdefleisch. In Ellenburg (Prov. Sachsen) sind nach dem Genuss von Fleisch, das von nachgeschlachteten Pferden stammte, über 60 Personen erkrankt. Zwei Frauen und zwei Kinder sind gestorben. In dem Fleisch wurden Paratyphus-Bazillen festgestellt.

Zusammenstoß. Am Montag früh stießen auf dem Kölner Bahnhof beim Honoring zwei einlaufende Züge und ein auslaufender Personenzug zusammen. Bis jetzt werden 20 Verletzte gemeldet.

Blitzschlag in ein Braunkohlenbergwerk. Bei einem Gewitter in der letzten Nacht schlug der Blitz in das Braunkohlenbergwerk Grube Verta bei Coswig (Anhalt). Die ausgehnten Bergwerksanlagen wurden vollständig eingeschert.

Waldbrände. In der Nähe von Rodoscha (Oberschlesien) sind über 200 Morgen Wald einem Brand zum Opfer gefallen. Da das Feuer an mehreren Stellen zugleich ausbrach, muß Brandstiftung vermutet werden. Ein weiterer Waldbrand wütet seit Mittwoch zwischen Bärenhof und Pannwitz in einer Breite von 2 1/2 Kilometer.

Wildweib in Berlin. In einem Haus der Halleschen Straße in Oberschöneweide bei Berlin gerieten die Bewohner, die schon längere Zeit miteinander im Unfrieden lebten, wieder in Streit. Mehrere der Beteiligten beschossen sich mit Revolvern. Fünf Personen wurden schwer verletzt.

75 Jahre Hapag. Am 27. Mai 1847 wurde die Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 150 000 Taler gegründet. Ein Jahr später trat der erste Segler „Deutschland“, 717 Tonnen groß, die Ausfahrt nach New York an. Er war für 30 Kajüte- und 200 Zwischendeckreisende eingerichtet. Die Reise dauerte bei gutem Wind 42 Tage und das Schiff galt als eines der schnellsten der Welt. In den letzten Jahren vor dem Krieg wurden die großen Riesendampfer gebaut, die den Weg in 5 Tagen und 7 Stunden zurücklegten. Durchschnittlich wurden jährlich 6-7 Millionen Kubikmeter Güter und eine halbe Million Reisende mit den 170 Weltmeerdampfern der Hapag befördert.

Als Münze gefunden. Der in München als Sonderling lebende Verlagshändler Wih. Küschel, der seit einigen Monaten nicht mehr gesehen worden war, wurde in seiner Wohnung tot aufgefunden, auf dem Rücken liegend und mit gestreckten Händen. Die Leiche war nicht verwest, sondern eingetrocknet. Die Wohnung war voll von leeren Flaschen, entleerten Konservebüchsen usw. Nach den am Boden gefundenen schriftlichen Gegenständen muß Küschel, der im Alter von 52 Jahren hand, Mitte März gestorben sein. Man nimmt an, daß er an Grippe erkrankt und menschenscheu, wie er war, es verschämte, einen Arzt zu rufen.

Waldbrände. Nördlich der Lippe und auf der hohen Mark, zwischen Ravensau und Reken (Westfalen) sind durch die Unvorsichtigkeit von Ausflüglern über 6000 preuß. Morgen Kiefern-, Fichten- und Heidegehölz in Brand geraten. Der verlorene Forst war teils Staatsbesitz, teils im Besitz der Gemeinde Hallern, des Herzogs von Crox und des Grafen Welterholt. — In der Gemeinde Elmpt (holländ. Grenz) sind 2000 Morgen Kiefernwald durch Brand vernichtet worden.

Eruption. In Bechenfeld bei Thun (Schweiz) ist ein Vulkanstapel in die Luft gefahren. Zwei Knaben wurden getötet, etwa 40 Personen verletzt.

Die Sache für Blumau. Der deutsche Reichstag hat am 27. Mai für die Opfer der Explosion in Blumau (Österreich) übergeben. Sozialist als 1901 bei 10 Personen getötet und über 200 000 reichlich Beschädigte in Wien.

Handels- und Marktberichte.

Schlachtmärkte Stuttgart, 30. Mai. Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 50 Ochsen, 25 Bullen, 292 Jungbullen, 200 Jungstiere, 310 Ferkel, 607 Kälber, 1203 Schweine, 62 Schafe, 2 Ziegen. Unverkauft blieben 16 Ferkel, 633 Schweine, 62 Schafe, 2 Ziegen. Unverkauft blieben 16 Ferkel, 633 Schweine, 62 Schafe, 2 Ziegen. Unverkauft blieben 16 Ferkel, 633 Schweine, 62 Schafe, 2 Ziegen. Unverkauft blieben 16 Ferkel, 633 Schweine, 62 Schafe, 2 Ziegen.

Landwirtsch. 30. Mai. Schwabemerk. Auf dem Schweine- markt wurden 74 Milch- und 4 Kasserlchweine verkauft. Der Handel ging langsam wegen der hohen Preise. Für ein Kasserl- schwein wurden 1600-1800, für ein Milchschwein 1400 Mark bezahlt.

Kornpreise. Die Moskauer Sowjetregierung plant eine unregelmäßig kurzfristige Anleihe von 10 Millionen Rubel (rund 164 Millionen Ag) zu 10% zu emittieren. Die Anleihe ist vom 1. Dezember 1922 bis 31. Januar 1923 in Korn beimessbar gegen Vorleistung der Anleihekäufer. Diese letzteren werden in Höhe von 1 bis 100 Rubel Korn angegeben. Mit der Umlegung der Anweisungen in Korn und der Wiedereinführung soll die Staatsbank beauftragt werden, wobei der Anweisungswert nach dem Marktpreis des Korns zur Zeit der Ausgabe berechnet wird. Die Verlosungsarbeiten werden im Juli der Anweisungen begonnen. Die Verlosung wird in der Staatsbank ein Grundbuch von 10 Millionen Goldrubel besetzt gestellt.

Letzte Nachrichten

Mittrauensantrag der Deutschnationalen.

Berlin, 30. Mai. In der heutigen Reichstagsitzung des Reichstags führte Abg. Dr. H. H. H. aus, heute, am Tag vor dem Ablauf des Ultimatums wisse der Reichstag noch nicht, welche Vorzüge die Reichsregierung der Enschädigungskommission unterbreitet habe. Die deutschnationale Fraktion beantragte deshalb: Der Reichstag wolle billigen das Beschlüssen der Regierung bei den Enschädigungsverhandlungen, das mit den Rechten des Reichstags unvereinbar ist. Der Reichstag verweigert der Regierung das Vertrauen, dessen sie verfassungsmäßig bedarf.

Unruhen in Oberschlesien.

Breslau, 30. Mai. Am Lauf des gestrigen Tags und während der gestrigen Nacht ist es im ober-schlesischen Industriegebiet, vor allem in Kattowitz, zu ersten Unruhen gekommen.

München, 30. Mai. Reichspräsident Ebert wird am 12. Juni zum Besuch der Gewerkschaft in München eintreffen.

Paris, 30. Mai. „Deuxième“ schreibt die Ausichten auf das Zustandekommen der Anleihe seien wieder ungünstiger geworden.

Paris, 30. Mai. Nach der „Chicago Tribune“ verlangt die deutsche Reichsregierung die Erlaubnis zur Notenausgabe für die 1922 noch zu machenden Enschädigungszahlungen von 370 Millionen Goldmark.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Mai. Heute vormittag um 11 Uhr trat der Reichstag zu einer Sonder Sitzung zusammen, um das deutsch-polnische Abkommen über Oberschlesien zu beraten. Schon anfangs trennte sich die Sitzung als Transaktionsgebäude. Die Mitglieder des Reichstags waren Halbmasken geführt und im Saal war das gegenüber dem Präsidentenplatz angebrachte weiß-rot-weiße Banner Schlesiens mit Trauerfalten verhängt. Reichsminister a. D. Schiffer gab ein Bild über das Zustandekommen der Teilung Oberschlesiens und sagte, daß der Vertrag kein vollkommenes Instrument sei. Seine Unterzeichnung bedeute keinen Abbruch von unserer Reichsverwaltung. An die im abzutretenden Teil Oberschlesiens verbleibenden

Deutschen richtete er die Mahnung, ihre Staatsbürgerpflicht gegenüber der neuen Regierung zu erfüllen, aber doch gute Deutsche zu bleiben. In der Aussprache lehnten die Vertreter der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei den Vertrag ab, während die Vertreter der übrigen Parteien diesen zwar annahmten, aber den Protest und die Reichsverwaltung des deutschen Volkes gegen den Vertrag betonten. Nur die Kommunisten erklärten, den „nationalistischen Rumel“ nicht mitmachen zu wollen. Das Abkommen wurde schließlich mit Zweidrittelmehrheit gegen die Stimmen der beiden Reichsparteien und der Kommunisten angenommen. Nach einer kurzen Ansprache des Präsidenten, in der er nochmals der Trauer über den Verlust Oberschlesiens Ausdruck gab, wurden auch die mit dem Vertrag zusammenhängenden Reichsabkommen genehmigt.

Am 2 Uhr nachmittags trat der Reichstag zu einer neuen Sitzung zusammen und erzielte zunächst eine Reihe von Kostagen, die zum Teil Übergriffe der Besatzungstruppen im Rheinland betrafen. Dann wurde die Aussprache über Genus fortgesetzt. Abg. Hölzsch (D.N.) sprach namens seiner Partei der Regierung das schärfste Mißtrauen aus und brachte einen dementsprechenden Antrag ein. Abg. Gieseler (U.S.P.) warf den deutschen Kapazitäten vor, eine Beilegung des Ruhrgebietes zu wünschen und billigte den Rapallo-Vertrag. Abg. Dr. Vitz (D.N.) behielt sich die Stellungnahme seiner Partei zu dem Mißtrauensantrag vor. Gegen den Rapallo-Vertrag sei es nicht ohne Bedenken, erwiderte gegen die Methode der Parteilich-Verhandlungen. Die dort von der Regierung gegebenen Zusagen hätten das Vertrauen zu ihr gerade nicht stärken. Abg. Dr. Dornburg (Dem.) begrüßte den Rapallo-Vertrag, ebenso Abg. Hölzsch (D.N.). Abg. Frick (Komm.) erklärte, daß die von Minister D. Ortmeit in Paris gemachten Vorschläge keine Partei veranlassen, der Regierung das Mißtrauen auszusprechen. Nachdem noch Abg. Zuckert (Soz.) gegen die Unterzeichnung des Bonner Ultimatums protestiert hatte, wurde die Aussprache über das Mißtrauensvotum findet in der morgigen Sitzung statt.

28. Jahresversammlung des Verb. deutscher Elektrotechniker

München, 30. Mai. In München begann gestern vormittag in Anwesenheit von rund 2500 Teilnehmern aus dem ganzen Reich die 28. Jahresversammlung des Verbands deutscher Elektrotechniker. Der Verbandsvorsitzende, Direktor Werner von den Siemens-Schuckertwerken wies auf die riesenhafte Entwicklung der deutschen Elektrotechnik hin, die uns die Richtung der ganzen Welt eingetragene habe. Voller seien die Leistungen des letzten Jahrs hinter denen von 1913 zurückgeblieben, was den verschiedenen Streiks zuzuschreiben sei, besonders dem Metallarbeiterstreik und dem achtstägigen Eisenbahnerstreik. Freudig begrüßte der Redner den Abschluß des Vertrags von Rapallo mit Rußland, womit die deutsche Reichsregierung zum erstenmal den Mut zu einer Tat gezeigt habe. Der Redner gefielte den Versailles-Vertrag als wahnwitzige Erpressung am deutschen Volk. Dem französischen Vernichtungswillen müsse die deutsche Arbeitskraft entgegengekehrt werden. Es wurden zahlreiche Begrüßungsansprachen gewechselt.

Pfälzer-Sonnlog

Mannheim, 30. Mai. Der hier vorgestern abgehaltene „Pfälzer-Sonnlog“ gestaltete sich zu einer nachvollenen Kundgebung für die deutsche Einheit. Aus der Pfalz und aus Baden waren viele Tausende nach der alten Pfalzresidenz zusammengeströmt, darunter viele in den Panbrotbüchern. Nachmittags bewegte sich ein riesiger Festzug durch die flaggen- geschmückten Straßen. Vor dem Schluß fand die feierliche Begrüßung statt. Auf die Worte des Abg. Gieseler erwiderte der Vorsitzende des Pfälzer Bahlvereins Dr. Staab, der auf die Franzosenherrschaft hinwies und unverbrüchliche Treue der Pfälzer gelobte. Zum Schluß wurde von Tausenden „Deutschland über alles“ gesungen. Eine schöne Feier im „Rosenpark“ schloß den Pfälzer-Tag würdevoll ab.

Der Papp über den Eucharistischen Kongreß

Rom, 30. Mai. Der Papp drückte dem Generalisator seine Befriedigung über den Verlauf des Eucharistischen Kongresses in Rom aus; er lobt die Begeisterung der Teilnehmer an der hochbedeutungsvollen Feier, die unter den besten des christlichen Roms eines der glänzendsten Ereignisse bleiben werde.

Fünf polnische Offiziere zum Tod verurteilt

Moskau, 30. Mai. Das Oberste Militärgericht in Moskau hat fünf polnische Offiziere, die der Spionage überführt worden sind, zum Tod durch Erschießen verurteilt. Sie haben sich für polnische Vorkämpfer aus, die aus Polen desertiert seien, um dem Kommunismus zu dienen. Nachdem sie in die russische Armee aufgenommen waren, beschließen, sie regelmäßig durch die polnischen Konsulatskonsuliere an den polnischen Generalstab über Russlands militärische Maßnahmen.

Letzte Kurzmeldungen.

Poincare lehnte in einer Rede in Metz erneut jede Verantwortung Frankreichs für den Krieg ab.

Die Reichsregierung hat nach dem „Berl. Lokalan.“ auch den andern, Moskau angeschlossenen Sowjetrepubliken des Ostens wie Georgien, Aserbeidschan, Tschita (Ostibirien) und Ukraine Handelsvertragsverhandlungen durch Moskauer Vermittlung eingeleitet.

Die Antwort der Pariser Enschädigungskommission auf das Gesuch der deutschen Reichsregierung, die Frist für die Einlösung der Notenausgabe auf 15. Juni hinauszuschieben, soll den Notensand vom 1. März 1922 mit etwa 272 Milliarden Papiermark festsetzen, soll auf Wunsch der Kommission vorerst nicht veröffentlicht werden. (Nach dem Stand vom 1. März müßten bekanntlich etwas 10 Milliarden inwärtigen ausgegebene Noten vernichtet werden.)

Der englische König hatte am Dienstag eine Unterredung mit Lloyd George über die Konferenz von Genoa.

Verschiedene amerikanische Bankiers des Pariser Anleiheauschusses wurden von Poincare empfangen.

Dollarkurs 271.80 Mark.



Nützliche Bekanntmachungen.

Betr. Abgabe von Krankenmehl für Juni. 2008
Die Brotkarten zum Bezug von Weizenmehl für Kranke, Kinder und Personen über 70 Jahre können Donnerstag, Freitag und Samstag zur Kostenspaltung vorgelegt werden.
Nagold, den 31. Mai 1922. Oberamt: Müns.

Mehl- und Brotpreise.

Vom 1. Juni d. J. ab werden die Mehl- und Brotpreise in unserem Bezirk wie folgt festgesetzt:

Brotmehl.
Abgabe an Kleinbäcker A 736.— p. Dzir.
Verbraucher 840 p. Kilo
Krankenmehl.
Abgabe an Kleinbäcker A 812.— p. Dzir.
Verbraucher 920 p. Kilo.

Brot:
1 Schwarzbrot zu 1000 Gramm A 730
1 500 365

Nagold, den 30. Mai 1922. Oberamt:
12013 J. W. Obgr. Röllmer.

Stadtgemeinde Nagold.

Beigeholz- u. Reifig-Verkauf.

Am Donnerstag, 1. Juni, aus District Winterholde, Hlg. Dangelrer Sieg und vorerz. Baum., District Gernert, Hlg. U. m. bergene und Ueberbergung, District Müllerg, Hlg. Gohentau, hinter's Buch, Cels. Holzhang, vorberes und hinter's Sündenhammerle, hinter's Dachsbergung, hinter's Brunnenhäule, vordere Bache, oberes und unteres Buchhäule, Derrschmühle und D. e. mühle, District Gölle, Hlg. untere Reibhald:

Beigeholz Am: Pannholz (Eiche) 5 Scheiter
22 Prügel, Nadelholz 2 Spälter.

Reifig Wellen: Nadelholz auf Haufen 1350, ungeb. in Stüchenlöfen 1540.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 1 Uhr beim Spital. Verkauf 6 Uhr im großen Rathhausaal. Auswärtige Käufer werden nicht zugelassen.
1980 Städt. Forstverwaltung.

2018 Nagold.

Bringe morgen Donnerstag (Markttag) schöne, starke



Oberländer Milchschweine

in meinem Stall zum Verkauf.

Chr. Kienle, Schweinehandlung.

Stadtgemeinde Nagold.

Reifig-Verkauf.

Am Freitag, 2. Juni 1922 aus District Barwand, Hlg. Gänzlener, District Gölgenberg, Hlg. in oberer Bronbachsberg; District Müllberg, Hlg. Selnhau'ndung, unteres und oberes Steinbruchsträße, Derrsträße u. unterer Hüpfopf; District Wölsberg, Hlg. vordere Wölsberg:
Nadelholz-Reifig, Wellen: gebunden 1100; auf Haufen 1340; in Stüchenlöfen 1400.
Zusammenkunft zum Vorzeigen um 2 Uhr beim Hof Hölchenbach. Verkauf 6 Uhr im großen Rathhausaal. Auswärtige Käufer werden nicht zugelassen.
1987 Städt. Forstverwaltung.

Nagold. Hochrädige 2020



Kalbin

ve kauft
Gottl. Harr, Hölcher Wwe.

Mietverträge

sind wieder zu haben bei
G. W. Zaiser, Buchhdlg.

Nagold.

In der Feldbereinigungslasse Nagold IV findet am nächsten Samstag, den 3. Juni d. J. von vorm. 7 Uhr ab auf dem Rathaus eine

Wunschtagefahrt

statt. Die Wäse besteht, welche bezügl. der Reiseversicherung Grundstücke besonders Wünsche haben, können diese auf der Tourfahrt vorbringen.
O. H. Geometer Klein.

Wir suchen per sofort jungen

Mann

im Alter von 15-16 Jahren als Hilfsarbeiter.
2017
Gebrüder Benz, Nagold.

Hautjucken

Zuschlag, Krätze, Flechten
belle „Joda-Salbe“ in wenigen Tagen mit bestem Erfolg.
Hohlr., Dantscherber, Große Dose A 30.—, kleine Dose A 17.—
1825
Besand durch die Marienapotheke in Witterteich A 42 (Oberpfalz)

Aufkleb-Adressen
bei G. W. Zaiser, Nagold.

Brotkarten-Abgabe.

Die Abgabe der Brotkarten findet am

Donnerstag, den 1. Juni

statt und zwar für Buchstabe N-R vorm. von 8-11 Uhr und P-S nachm. von 2-5 Uhr. Gleichzeitig werden für Säuglinge unter 8 Monaten Brotscheine für Zucker abgegeben. Die Abholzeiten sind genau einzuhalten.
2019

Nagold, den 30. Mai 1922. Stadtschultheißenamt.

Heugras-Verpachtung.

Wir verpachten den Gru-Grund unserer im Freischauser Tal gelegenen Wiesenparzellen Nr. 889, 890, 891, 892, 893, 894, 1018/1, 1018/2. Angebote hierauf sind bis

Dienstag, den 6. Juni 1922, mittags 12 Uhr

in unserem Kontor abzugeben.
2021

Bereinigte Deckenfabriken Calw A.-G., Nagold.

Obershardt-Reuengstett.

Statt jeder besonderen Einladung!

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 3. Juni 1922

stattfindenden Hochzeitsfeier in des Gasthaus zum „Bann“ in Reuengstett freundlichst einzuladen.

Heinrich Henne & **Maria Schmeltzle**

Sohn des Johannes Henne, Bauer in Reuengstett. Tochter des Johannes Schmeltzle, Bauer in Obershardt.

2008 Richtung um 1 Uhr in Reuengstett.

Pfingst-Schwarzwald-Blumen-Karten

in großer Auswahl bei

Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Wir f. den zum sofortigen Eintritt noch einige

Mädchen

bei guter Vergütung. Dauernde Beschäftigung.
Brenner & Henne, Nagold
1981 Börsen eichstädt, Waldachstraße.

Der billigste und beste Brotaufstrich

Kunstthonig

per Pfund A 12.—
verkauft in der
Löwendrogerie Nagold und Filialdrogerie Ebbhausen.
Empfehle 2012

Weizenkleie

solche

la. Weißmehl
Otto Lehre, Nagold.

Mädchen-Gesuch.

Festliches und ernstes

Mädchen

für den Haushalt kann wegen Erkrankung des bisherigen sofort einzutreten bei
2015

Frau Gertrud Benz
Löwendrogerie
Nagold.

Eine Tageszeitung

die Sie über alles genau unterrichtet

können Sie nicht entbehren.

Sie müssen doch nicht nur über das politische Geschehen in der Welt unterrichtet sein, sondern sich mehr über die sich fortwährend ändernden wirtschaftlichen Verhältnisse. An einem einzigen Kauf od. Verkauf können Sie große Verluste erleiden, wenn Ihnen die Preise unbek. sind.
Ober alles das unterrichtet Sie der nun seit 96 Jahren im Verlag Nagold erscheinende

„Gesellschafter.“

Erwerben Sie deshalb Ihre Abonnement bei der Post oder bei unseren Austrägetinnen.

Was ist ein Risiko für die Hausfrau?

Dr. Oetker's Backpulver „Backin“ ein minderwertiges Backpulver verwendet.

Wenn sie sich, um etwas zu sparen, der Gefahr aussetzt, einen mißratenen Kuchen zu erhalten u. Mühe u. Kosten umsonst aufgewandt zu haben.

Beim Backen ist ein gutes, erprobtes Backpulver das wichtigste! Deshalb spare sie nicht an verkehrter Stelle, denn ein minderwertiges Backpulver ist — selbst geschenkt — noch viel zu teuer.

Mit Dr. Oetker's Backpulver „Backin“ ist jede Hausfrau gut bedient, denn damit gelingt der Kuchen immer.

Ebenso empfehlenswert sind die bekannten
Dr. Oetker's Puddingpulver,
Dr. Oetker's Vanillinzucker.

2010 Nagold, 31. Mai 1922.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, für die liebevolle Pflege von allen Seiten während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Wilhelmine Bühler,

für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhe, die vielen Kranzpenden und dem Guten Willen sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

A

nzeigen

jeder Art haben im „Gesellschafter“
:: nachweislich besten Erfolg. ::

Die französische Fremdenlegion

Eine Warnung für Deutschlands Söhne

Je A 2.50 monatlich bei
G. W. Zaiser, Buchhdlg.

Alle Musik-Instrumente für Haus und Orchester, von den einfachsten Schaller bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zuhör-, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl
Musikhaus Curtz, Pforzheim
Leopoldstr. 17
Arkaden Kleinalsch, Reibbrücker, Reparaturen und Stimmen in eigener Werkstätte.